



Berufsschau. Erfolgreiche Berufsschau der gewerblichen Wirtschaft. [Seite 8](#)



Bildung. Berufsbildner – neue Kurse im BWI. [Seite 23](#)

Wirtschaft.

Baumeistertreffen
D-A-CH-LI – Internationaler Erfahrungsaustausch. [Seite 7](#)

Auf die Zukunft gerichtet

Attraktive Berufsschau – problematisches Verbandsbeschwerderecht

«Am Abend sehe ich, was ich gearbeitet habe. Das erfüllt mich mit Zufriedenheit». Viele Jugendliche sind deshalb mit Begeisterung und mit grossem Einsatz bei der Arbeit, weil sie in den gewerblichen und handwerklichen Berufen ein Ergebnis in der Hand haben. Sätze über Berufsstolz und Zufriedenheit im Beruf waren an den bisherigen Berufsschauen der gewerblichen Wirtschaft immer wieder zu hören. Über 50 Berufe stellten sich dieses Jahr an der Berufsschau den Schülerinnen und Schülern vor, die vor der Berufswahl stehen. Ein eindrückliches Bild über die Vielfalt unserer gewerblichen Wirtschaft.

Der Berufsschau der gewerblichen Wirtschaft kommt dieses Jahr eine besondere Bedeutung zu. Die Gesamtwirtschaft steht unter dem Eindruck einer Finanzkrise, die rund um den Erdball zerstörerische Auswirkungen entfaltet und vielleicht auch den Produktionssektor mit in den Strudel zieht. Die Regierungen wirtschaftlich starker Länder sehen sich gezwungen, mit unvorstellbaren Milliarden-Summen die Finanzbranche zu stützen, um die grössten Schäden für die Gesamtwirtschaft zu vermeiden. Eine Branche ist ins Strudeln geraten, deren Entwicklung in den letzten Jahren zum dominierenden Faktor der Volkswirtschaft wurde. Junge Leute drängte es in die Bank- und Finanzbranche, weil sie dort eine «saubere» Arbeit erwartete, mit Aussichten auf Lohn und Bonus, die von Industrie und Gewerbe nicht bezahlt werden konnten. Im Unterschied zum bescheidenen auskommenden Schreiner, der das Ergebnis seiner Arbeit in schönen Möbelstücken betrachten kann, lösen sich die Ergebnisse der Finanzbranche nach und nach in Luft auf.

Es liegt mir fern, mit Schadenfreude diese «Seifenblasen» zu beurteilen. Aber ich ver-



binde mit der globalen Finanzkrise doch die Hoffnung, dass die Wirtschaft in Zukunft wieder auf Normalmass zurechtgestutzt wird. Meine Hoffnung ist auch, dass die Berufsschau des Gewerbes den jungen Menschen gezeigt hat, dass die Arbeit mit realen Werten in Form von Gegenständen und Dienstleistungen eine faszinierende Aufgabe ist, die zudem noch Zufriedenheit auslösen kann, wenn das Werkstück vorliegt oder die Kunden eine Dienstleistung gerne entgegennehmen. Das Angebot von Gewerbe, Handel und Dienstleistungen liegt vor, die vor dem Eintritt in das Berufsleben stehenden Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit einer breiten Auswahl – vom Automobil-Assistenten bis zum Zimmermann. Dazwischen liegen über 50 weitere, attraktive Berufe, die zum Funktionieren unserer Gesellschaft beitragen.

Mit unserer Gesellschaft hat ein anderes Thema zu tun, mit dem sich die Wirtschaftskammer in nächster Zeit intensiv befassen wird. Es geht um das Verbandsbeschwerderecht. Dieses Recht wurde gesetzlich verankert, weil man der Ansicht war, dass die Behörden bei grossen Projekten nicht die erforderliche Rücksicht auf

Umwelt und Landschaft aufwenden würden. Liechtenstein hat nach dem Vorbild der Schweiz das Verbandsbeschwerderecht eingeführt – und musste wie die Schweiz erkennen, dass dieses grundsätzlich zu befürwortende Instrument auch zu Verhinderungszwecken gebraucht werden kann. Jüngstes Beispiel ist die geplante Nordspange in Schaan, ein kleiner Strassenabschnitt, der direkt in das Industrie- und Gewerbegebiet führen und den Schaaner Ortskern entlasten würde. Die Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) und der Verkehrsclub Liechtenstein (VCL) sind entschlossen, nach einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes den Staatsgerichtshof über die Gesetzmässigkeit dieses Urteils entscheiden zu lassen. Man kann zu diesem Vorgehen stehen wie man will, Tatsache ist, dass das Verbandsbeschwerderecht in der geltenden Form zu langwierigen Rechtsstreitigkeiten führen und Projekte verzögern kann.

Die Wirtschaftskammer ist der Ansicht, dass das Verbandsbeschwerderecht revidiert und auf ein vernünftiges Mass reduziert werden sollte. Ich könnte mir vorstellen, dass das Beschwerderecht von Umweltverbänden nicht mehr ausgeübt werden dürfte, wenn ein Projekt durch eine Volksentscheidung beschlossen wurde. Vorstellbar wäre auch, die Verbandsbeschwerden auszuschliessen, wenn eine Gemeinde oder der Landtag ein Projekt beschlossen hat und dessen Finanzierung zum Referendum ausgeschrieben wird. Die demokratischen Rechte bleiben dann auch ohne Verbandsbeschwerderecht gewahrt.

Noldi Matt
Präsident der Wirtschaftskammer

Impressum

unternehmer.

publikation der wirtschaftskammer
liechtenstein
Erscheint 10-mal jährlich
Auflage 4'700 Ex.

Herausgeber
wirtschaftskammer liechtenstein für
gewerbe, handel und dienstleistung,
Jürgen Nigg
Zollstrasse 23, 9494 Schaan,
Liechtenstein

Telefon +423 237 77 88
Fax +423 237 77 89
E-Mail info@wirtschaftskammer.li
www.wirtschaftskammer.li

Redaktionelle Leitung
Isabell Schädler
Telefon +423 237 77 81
Fax +423 237 77 89
i.schaedler@wirtschaftskammer.li

Satz, Layout und Druck
Gutenberg AG, 9494 Schaan

Grafisches Konzept
Atelier Silvia Ruppen, 9490 Vaduz

Anzeigen
Medienagentur Gstöhl Anstalt
Gustav Gstöhl
Essanestrasse 93
FL-9492 Eschen
Telefon +423 375 08 80
Fax +423 375 08 99
gug@medienagentur-gstoehl.ch

Titelbild
iStockphoto

Bildnachweis
Wirtschaftskammer Liechtenstein

Versand
Liechtensteinische Post AG

Abonnement
Das Jahresabo «unternehmer»
kostet CHF 50.– inkl. Versand

Wirtschaft

Baumeistertreffen D-A-CH-LI 7

Berufsschau

Erfolgreiche Berufsschau der gewerblichen Wirtschaft 8

Berufsbildung

Die erfolgreiche Auswahl von Lernenden 11

Chancengleichheitspreis

Wer wagt, kann nur gewinnen:
Chancengleichheitspreis 2009 13

Serie

Sauberkeit auf höchstem Niveau –
Im Gespräch mit Jürgen Schuster,
Mitglied der Geschäftsleitung der FIX AG 14

Sektionen

Termine der Jahresversammlung 17

Ressort Wirtschaft

«Bauen schafft Realitäten» 19

Bildung

Berufsbildner – neue Kurse im BWI 23
Kursangebot November und Dezember 25

Info

Dr Gwerbler: «Bitte rufen Sie später an...» 27
Weihnachtsstern-Aktion 2008
Neumitglieder

Publikationen

Öffentliche Arbeitsvergaben 29

Baumeistertreffen D-A-CH-LI



Zum ersten Mal in der über dreissig-jährigen Geschichte des Treffens der deutschen, schweizerischen und österreichischen und seit wenigen Jahren auch liechtensteinischen Partnerverbände der Baubranche, trafen sich die Vertreter der Baumeisterverbände in diesem Jahr in Liechtenstein.

Delegierte des Baumeisterverbandes Liechtenstein hatten vom 24. bis 26. September 2008 die Gelegenheit, im eigenen Land von diesem internationalen baubetrieblichen Erfahrungsaustausch zu profitieren.

An der Tagung wurde ein offener Dialog geführt. Zu den Themen gehörten verschiedenste Ländervergleiche über die Baukonjunktur, die Material-, Energie und Rohstoffpreise, der Bau- und Lohnkosten sowie aktuelle Informationen über Problematik der Baupreisänderung und Teuerung in der Bauwirtschaft. Durch das sehr attraktive Rahmenprogramm konnten die Besucher ausserdem das Fürstentum auch noch von einer anderen Seite kennen lernen. Dies war vor allem den Verantwortlichen dieses Anlasses ein wichtiges Anliegen. «Ich hoffe wir waren Botschafter

für Liechtenstein – im besten Sinne», so Beat Gassner Präsident des Baumeisterverbandes Liechtenstein.

Die Veranstaltung beinhaltete die Besichtigung und Führung der Firma Hilti AG, des Kunstmuseums und natürlich des für Baumeister besonders attraktiven neuen Landtagsgebäudes. Sehr angetan waren die Vertreter der einzelnen Verbände auch von der Degustation und Führung in der Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein.



Die Gäste wurden in traditionellen Gastronomiebetrieben in Vaduz bestens gepflegt und bedient.

In höchsten Tönen lobten die Vertreter der Verbände die Tagung. Die Schönheit des Landes, die Attraktivität seiner Bauwerke und vor allem die Freundlichkeit der Liechtensteiner bleibe ihnen im positivsten Sinn unvergesslich.

Wie wichtig ein offener Dialog und ein über die Grenzen hinweg gehender Erfahrungsaustausch für Liechtenstein seien, erklärte auch Wirtschaftsminister Dr. Klaus Tschütscher anlässlich seines Referats an der D-A-CH-LI-Tagung. Die Vertreter der Delegationen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zeigten sehr erfreut über das Interesse der Regierung an diesem Anlass und waren sich einig, dass auch der Besuch und die exzellente Rede von Dr. Tschütscher ebenso ein Highlight des Besuches in Liechtenstein war.

Teilausschnitte aus der erwähnten Rede von Regierungschef-Stellvertreter finden Sie in dieser Ausgabe im Beitrag der Rubrik Ressort Wirtschaft.

Erfolgreiche Berufsschau der gewerblichen Wirtschaft



Bereits zum vierten Mal hat in diesem Jahr die Berufsschau für Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsberufe in der Spoerry Halle Vaduz stattgefunden. Während drei Ausstellungstagen konnten Informationen zu über 50 verschiedene Berufe aus erster Hand gewonnen werden. Ausbilder und Lernende standen für Fragen und Antworten zur Verfügung.

An der offiziellen Eröffnungsfeier konnte Arnold Matt, Präsident der Wirtschaftskammer Liechtenstein, zahlreiche Vertreter aus Gewerbe, Politik und Wirtschaft begrüßen. Er richtete seinen Dank und die Anerkennung an die Sektionen: «Ohne sie und ihre finanzielle Unterstützung wäre diese Berufsschau gar nicht möglich gewesen.» Bildungsminister Hugo Quaderer überbrachte die Grussworte im Namen der Regierung, welche auch in diesem Jahr wieder das Patronat für die Berufsschau übernommen hat. Der Bildungsminister gratulierte der Wirtschaftskammer Liechtenstein zur 4. Berufsschau. Er ist sich sicher, dass nicht nur die Schulabgänger von diesem Engagement profitieren, son-

der auch das Gewerbe im Endeffekt einen grossen Nutzen daraus ziehen kann. «Es ist vor allem wichtig, dass die Jugendlichen einen Einblick in die Praxis der Berufe gewinnen können», hebt der Bildungsminister hervor.

An insgesamt 20 Ausstellungsständen wurden über 50 verschiedene Berufe präsentiert. Zum ersten Mal hatten auch externe Verbände die Möglichkeit, ihre



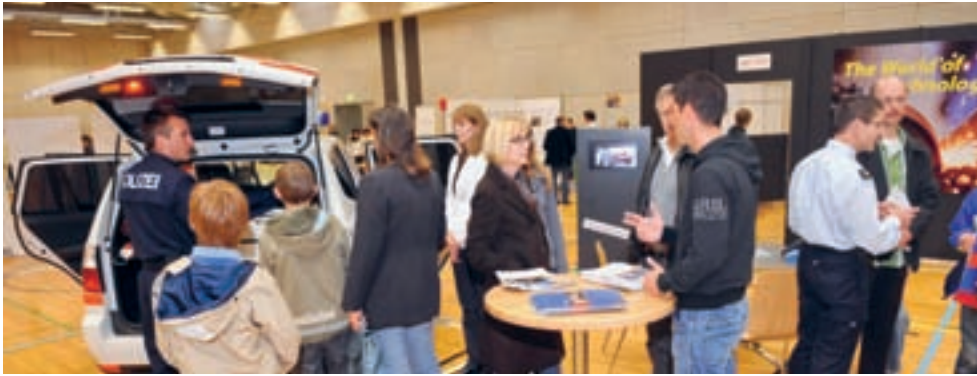
Berufe an der Berufsschau vorzustellen. Diese Erweiterung ermöglichte der Wirtschaftskammer Liechtenstein das Angebot noch attraktiver zu gestalten. An den ersten beiden Ausstellungstagen war die Berufsschau exklusiv für die Schülerinnen und Schüler der Weiterführenden Schulen geöffnet. Die interessierten Jugendlichen hatten die Gelegenheit, verschiedene praxistypische Arbeiten kennen zu lernen und diese auch selber ausprobieren zu können. Für ihre Fragen waren nicht nur Ausbilder sondern auch Lernende vor Ort und konnten so ihre bereits gesammelten Berufserfahrungen aus erster Hand an die Schülerinnen und Schüler weitergeben.

Mit einem grosszügigen Stand war auch das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB) während allen Ausstellungstagen in der Spoerry Halle vertreten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informierten über verschiedene Berufsfelder und ihr Dienstleistungsangebot insbesondere im Bereich Berufsberatung. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit direkte Ansprechpartner und die Rolle des ABB im Berufswahlprozess kennen zu lernen.

Als eine weitere Besonderheit präsentierte am Tag der offenen Tür die Landespolizei das Berufsbild «Polizist/in». Für diesen Berufswunsch ist u. a. eine erfolgreich abgeschlossene Berufslehre eine wichtige Grundvoraussetzung.

Insgesamt durften wir über 1200 Besucherinnen und Besucher – ein Grossteil davon Jugendliche – an der diesjährigen Berufsschau begrüßen. Wir möchten uns an dieser Stelle, bei den Projektverantwortlichen, den teilnehmenden Verbänden und Sektionen sowie deren Sponsoren für den reibungslosen Ablauf und den grossen Einsatz herzlich bedanken.

Berufsschau.



Nachgefragt bei...



**Ivonne Koren,
Mutter, Ruggell**

Es ist für mich als Mutter sehr wichtig, dass unsere zwei Kinder diese Berufsschau besuchen. Sie waren bereits mit der Schulklasse hier, doch war es für mich wichtig sie auch noch einmal persönlich zu dieser Ausstellung zu begleiten. Es ist wichtig, dass man sich heute schon früh mit der Berufswahl auseinandersetzt. Das Angebot hier von den verschiedenen gezeigten Berufen ist wirklich toll.



**Richard Wanger,
Bäckermeister, Schaan**

An der Berufsschau können wir den Schülerinnen und Schülern die Berufe vorstellen und ihre Fragen beantworten. Das ist für jede Branche eine wichtige Chance. Hier können wir zukünftige Lehrlinge gewinnen und so unser Berufshandwerk weiterleben lassen.



**Edi Vogt, Malermeister
und Vater, Balzers**

Die Berufsschau ist eine sehr wichtige Ausstellung. Das sehe ich vor allem als Vater eines Jungen, der

derzeit selber mitten im Berufswahlprozess steckt. An der Berufsschau wird eine sehr grosse Vielseitigkeit von den unterschiedlichsten Berufen gezeigt.



**Lara Borghi, Lernende
Landschaftsgärtnerin
(1. Lehrjahr) bei
ProNatura AG, Mauren**

Für die Schüler ist eine solche Berufsschau super. Sie können die Berufe kennen lernen und so einen Einblick bekommen. So bekommen sie überhaupt erst Ideen und Lust auf gewisse Berufe. Wichtig ist, dass sie sich auch für die Berufe interessieren.

Die erfolgreiche Auswahl von Lernenden

Die Ausbildungsbetriebe stehen jährlich vor derselben Unsicherheit: Wie sollen wir unsere Lernenden aussuchen? Um eine fundierte Auswahl treffen zu können, sollten Sie sich auf alle Fälle Zeit nehmen und verschiedene Kriterien wie Ergebnisse von Eignungstests, Schul- und Verhaltensnoten, persönlicher Eindruck, Vorstellungsgespräch, Referenzen und Schnupperlehre berücksichtigen.

Die Bewerbung

Der erste Kontakt erfolgt in der Regel durch eine Bewerbung. Dessen Erscheinungsbild kann bereits viel über einen zukünftigen Lernenden aussagen. Es findet zu diesem Zeitpunkt für den Ausbildungsbetrieb bereits die erste Selektion von Lernenden statt.

Die Bewerbungsunterlagen sollten auf Vollständigkeit und Darstellung hin geprüft werden. Es ist schnell ersichtlich, ob sich der/die Bewerber/in mit den Bewerbung Mühe gegeben hat.

Die Schulnoten

Schulnoten weisen über eine längere Periode auf die Leistungskonstanz und auf generelle Schwächen hin. Es ist wichtig, dass die Schulnoten aufgrund eines Soll-/Ist-Vergleichs kritisch hinterfragt werden. Welche schulischen Fächer sind für den Lehrberuf massgebend und stehen somit im Vordergrund der Beurteilung? Weiters stellen auch die Verhaltensnoten im Schulzeugnis ein klares Kriterium für den Auswahlprozess dar. Häufiges Fehlen und

schlechte Betragesnoten können vor allem in der Berufsschule zu Problemen führen.

Der Eignungstest

Verschiedene branchenspezifische oder allgemeine Eignungstest (Stellwerk, Basis-Check, Multi-Check und verbandseigene Eignungstests) tragen neben den schulischen Noten zu einem neutralerem Bild über die Fach- und Sozialkompetenzen von jungen Lehrstellensuchenden bei.


Die Schnupperlehre

Eine Schnupperlehre gibt sowohl dem Ausbildungsbetrieb als auch dem Lehrstellensuchenden die Möglichkeit sich besser kennen zu lernen und das wirkliche Interesse für den Beruf zu erkunden. Den Schnupperlehrlingen sollte ein möglichst genaues Bild vom Lehrberuf und dem Lehrbetrieb gegeben werden. In der Regel sollte eine Schnupperlehre wenn möglich eine Woche dauern.

Das Vorstellungsgespräch

In einem persönlichen Gespräch können die gewonnenen Eindrücke gefestigt werden. Insbesondere das Auftreten und direkte Aussagen können den Entscheid für oder gegen den Kandidaten beeinflussen. Die Ausbildungsbetriebe sollten die Kandidaten offen über die Ausbildung im Betrieb informieren. Was sind die Hauptaufgaben? Wie sieht der betriebliche Alltag aus? Wie ist die Ausbildung strukturiert und welche Erwartungen haben Sie an den Lernenden? Es sollte nach diesem Gespräch klar sein, ob er oder sie ins Team passt.

Eine nützliches Hilfsmittel für die Auswahl von Lernenden ist auch die Checkliste für Berufsbildner vom Amt für Berufsbildung und Berufsberatung welche auf der Homepage www.abb.llv.li heruntergeladen werden kann.


1/1

**AMT FÜR BERUFSBILDUNG
UND BERUFSBERATUNG**
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

MB 1.004

Auswahl von Lernenden: Checkliste für Berufsbildner/innen

Name: Beruf: Datum:

| Der Schüler/die Schülerin ... | Ja | Nein | Bemerkungen |
|--|----|------|--|
| ... bewirbt sich selber, telefoniert selber? | | | |
| ... bewirbt sich schriftlich? | | | |
| ... ist über den Lehrberuf informiert? | | | |
| ... ist über unseren Betrieb informiert? | | | |
| Der erste Eindruck ist positiv, warum? | | | |
| Familie, Umfeld sind bekannt? | | | |
| ... betreibt Hobbys, Sport etc.? | | | |
| ... kann ein Berufswahl-Portfolio (wird in der Ober- u. Realschule erarbeitet) vorweisen? | | | |
| ... hat im Berufsinformationszentrum des Amtes die einschlägigen Infos angeschaut? | | | |
| ... hat eine persönliche Beratung (mit/ohne Testabklärung) bei der Berufsberatung in Anspruch genommen | | | www.abb.llv.li |
| Die Schulzeugnisse der letzten 2 Semester liegen vor? | | | |
| o Die Leistungsnoten sind in Ordnung? | | | |
| o Das Lern-, Arbeitsverhalten ist in Ordnung? | | | |
| o Das Verhalten/Betragen ist in Ordnung? | | | |
| o Sind viele Absenzen verzeichnet? | | | |
| Bei Auffälligkeiten Lehrer/Lehrerin anfragen! | | | |

Ein Auszug aus der Checkliste

«Auswahl von Lernenden: Checkliste für Berufsbildner/innen»

Wer wagt, kann nur gewinnen: Chancengleichheitspreis 2009

Jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt. So auch folgende: Chancengleichheit für alle in Liechtenstein – ein Umdenken in der Gleichstellung von Menschen unabhängig ihres Geschlechts, ihrer Herkunft, ihres Alters, ihrer sozialen Stellung, ihrer Behinderung oder ihrer sexuellen Orientierung tut not.

«Tausche Rasenmähen gegen Hilfe im Umgang mit dem PC». «Biete Hilfe beim Hausputz». «Suche Hilfe beim Briefeschreiben». Das Projekt Talente-Tauschbörse des Behindertenverbandes gewann den letztjährigen Chancengleichheitspreis 2008 und kann nun dank des Barpreises von CHF 20'000.– realisiert werden.

Ideen für Gewerbebetriebe

Oft kann mit Einfachem Grosses bewirkt werden. Ideen finden Sie im KMU-Handbuch – Massnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie in kleinen und mittleren Unternehmen – das viele Beispiele aus der Praxis schweizerischer und liechtensteinischer Unternehmen aufzeigt.

Wie wäre es zum Beispiel mit Mittagstischen für Angestellte mit Kindern oder einem Urlaubssystem, das den Bedürfnissen junger Väter und Mütter entgegenkommt oder einem alternativen Arbeitszeitmodell mit verkürzten Arbeitstagen, verlängerten Arbeitstagen, Schichtsystemen oder gestaffelten Arbeitszeiten, das Frauen und Männern die Organisation ihrer Familienpflichten erleichtert oder die Einrichtung einer betriebsinternen Kinderbetreuung?

Sich für Chancengleichheit einsetzen kann aber auch bedeuten, Deutschkurse für ausländische Mitarbeitende anzubieten

oder einen behindertengerechten Arbeitsplatz einzurichten.

Nützen Sie die Kleinheit Ihres Betriebes, flexibel zu sein und unkomplizierte Lösungen zu finden. Lösungen, die nicht für die Ewigkeit, aber für eine pragmatische Umsetzung gedacht sind, mit dem Ziel, gute Mitarbeitende zu halten, wenn Sie z.B. eine Familie gründen.

Neunte Ausschreibung des Chancengleichheitspreises

Mitmachen lohnt sich auch für Sie: Auch Ihre Idee kann mit Hilfe des Chancengleichheitspreises der liechtensteinischen

Regierung realisiert werden: Das Preisgeld ermöglicht Ihnen die Umsetzung, gleichzeitig wird Ihr Projekt positiv in die Öffentlichkeit getragen. Das Gewinnerprojekt erhält zusätzlich zum Geldpreis den Wanderpreis «Chancengleichheit»; Zweit- und Drittplazierte werden mit CHF 3000.– bzw. CHF 2000.– prämiert. Einzige Rahmenbedingung ist es, dass die Eingabe Ihres Projektes in der Planung und Infrastruktur bereits soweit ist, dass sie spätestens mit Hilfe des Preises realisiert werden kann.

Wagen Sie den Schritt in den Wettbewerb – Sie können nur gewinnen! Der Preis wird derzeit offiziell ausgeschrieben und seine Eingabefrist ist der 1. Februar 2009.

Konnten wir Ihr Interesse an einer Bewerbung wecken?

Die Stabsstelle für Chancengleichheit sendet Ihnen gerne die Informationsunterlagen zu. Hier finden Sie alle Informationen über den Preis, die Jury, die Beurteilungskriterien wie auch Themenvorschläge für preiswürdige Projekte. Ideen für geeignete Massnahmen finden Sie aber auch im KMU-Handbuch, das Sie kostenlos bei der Stabsstelle für Chancengleichheit erhalten.

Kontakt:

Stabsstelle für Chancengleichheit

Aeulestrasse 51

FL-9490 Vaduz

Telefon 236 60 60

E-Mail: info@scg.llv.li



Von Evelyne Bermann gestalteter
Wanderpreis «Chancengleichheit»

Sauberkeit auf höchstem Niveau

Im Gespräch mit Jürgen Schuster, Mitglied der Geschäftsleitung der FIX AG



Die Geschäftsleitung

Auf Anfang 2008 hat ein Führungswechsel bei FIX und FREI AG stattgefunden. Leonhard Adank, der Eigentümer und alleinige Geschäftsführer der beiden Aktiengesellschaften, hat sich nach 43 Jahren aus der operativen Tätigkeit zurückgezogen. Die Unternehmensführung gab der Firmengründer in jüngere Hände, bleibt aber dem Unternehmen als Präsident des Verwaltungsrates erhalten.

Die Geschäftsleitung bilden seit Jahresbeginn 2008 drei Personen: Marco Adank führt den Bereich «Administrative Leitung», Jürgen Schuster ist verantwortlich für die Bereiche «Marketing und Verkauf» und Guntram Schuster übernahm die Verantwortung für den Bereich «Produktion».

Die neue Geschäftsleitung hat sich zum Ziel gesetzt, den erfolgreichen Weg konsequent weiterzugehen und auch in Zukunft mit kundenorientierten Dienstleistungen die hohen Ansprüche ihrer Auftraggeber und Kunden zu befriedigen. Um die Qualität zu steigern und die Umweltbelastung weiter zu reduzieren, wurde auch im Jahre 2008 in modernste Technologie investiert.

Wer kennt sie nicht, die gelben Autos, die seit über 50 Jahren die gereinigten Anzüge, Hemden, Jacken, Blusen direkt an die Haustüre bringen? Aber FIX ist nicht nur Hausdienst und Reinigung für private Kunden.

Wir haben uns mit Jürgen Schuster, Mitglied der Geschäftsleitung der FIX AG, verantwortlich für die Bereiche Verkauf und Marketing, über den breiten Geschäftsbereich unterhalten, der auch Mietwäsche für Gastronomie und Hotellerie sowie ein Leasingssystem für Berufskleidung umfasst.

Herr Schuster, Sie sind Mitglied der Geschäftsleitung eines sehr erfolgreichen Unternehmens, das weit über Liechtenstein hinaus bekannt ist. Was ist das Geheimnis des Erfolgs?

Ein Erfolgsrezept ist sicher, dass die Dienstleistungen des Unternehmens seit der Gründung vor etwas über 50 Jahren konsequent an die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet wurden. Angefangen hat es mit dem Reinigungsservice für private Personen, was zum damaligen Zeitpunkt eine Pionierleistung in Liechtenstein war. Schon zu Beginn bestand das Bestreben, die Reinigung möglichst schonend und umweltfreundlich vorzunehmen, was bedeutete, dass wir uns in all den Jahren stets bemüht haben, immer die neuesten Technologien im Reinigungsbereich einzusetzen. Oberstes Prinzip des Firmengründers Leonhard Adank war, und ist es heute noch, den Kunden immer höchste Qualität zu akzeptablen Preisen zu bieten. Wir sind deshalb beispielsweise in der Gastronomie einer der Hauptanbieter im Vier- und Fünfstern-Bereich der Hotellerie.

Die Fix AG bietet eine breite Palette von Dienstleistungen an. Steht

mehr die Reinigung für Private oder mehr die Reinigung von Berufskleidungen im Vordergrund?

Der Wasch- und Reinigungsservice ist, gemessen am Gesamtumsatz, im Laufe der letzten Jahre zurückgegangen und beläuft sich noch auf etwa 30 Prozent. Ausgebaut wurde der Bereich der Grosskunden, wie Spitäler und Kliniken, Pflege- und Altersheime, Gastronomie und Hotellerie sowie Gewerbe und Industrie. Wir sind eine Grosswäscherei geworden, in der täglich zwischen 15 bis 20 Tonnen Wäsche von Klein- und Grosskunden anfallen.

Im Bereich der Berufskleidungen gibt es für ein Unternehmen verschiedene Möglichkeiten, sich von der Fix AG betreuen zu lassen.

Wir bieten Berufskleidung im Leasingssystem für die Unternehmen an. Ein umfangreiches Standardprogramm mit Berufskleidern aller Art steht für alle Branchen zur Verfügung. Beispielsweise gehört die Firma Thyssen Krupp Presta in Eschen zu unseren Grosskunden, wo wir die Arbeitskleidung für die Mitarbeiter liefern. Aber wir haben auch Kunden aus der Lebensmittelbranche und aus der Chemie. Die Firmen können entscheiden, ob sie die Berufskleider bei uns leasen oder einfach nur reinigen lassen. Dabei bieten wir einen All-Inclusive-Service, der auch Reparaturen und Träger-individuelle Anpassungen umfasst.

In der Gastronomie fällt viel Wäsche an, in den Restaurants und in den Hotels. Welche Dienstleistungen kann die Gastronomie von der Fix AG in Anspruch nehmen?

Die Gastronomie und die Hotellerie nehmen bei uns gerne den Mietservice in Anspruch. Für die Gastronomie stellen wir Tischtücher und Servietten zur Auswahl,



die in Qualität, Grösse und Farben kaum mehr Wünsche offen lassen. In unserem Lager liegt ein umfangreiches Sortiment, so dass ein Gastronomiebetrieb auch relativ kurzfristig bestellen kann. Weil wir täglich mit unserer FIX-Flotte in alle Himmelsrichtungen zu unseren Kunden fahren, können die Gastwirte leicht ihre Bestellung aufgeben, ändern oder variieren, je nach Bedarf. Zu unserem Service gehören auch die Kochbekleidungen, die gewaschen und aufbereitet werden.

Erfolg braucht Innovationen: Wie und wann entwickeln Sie Ihre neuen Ideen?

Innovationen sind in unserer Branche meistens Verbesserungen bei den Dienstleistungen. Leasing beispielsweise läuft bei uns erst seit einigen Jahren, und wir sind daran, dieses System laufend weiterzuentwickeln. Immer mehr arbeiten wir in den grossen Hotels auch direkt mit den Reinigungsdiensten zusammen und liefern die Hotelwäsche nach Bedarf des Hotels, also nach den Bedürfnissen der Gästeankünfte. Beim Spital St. Gallen liefern wir nicht mehr zentral die gereinigte Wäsche an, sondern individuell nach dem Bedarf für die einzelnen Abteilungen.

Im Innern des Unternehmens setzen wir alles daran, möglichst umweltschonend zu arbeiten: Das betrifft den Wasser- und Energieverbrauch, den Einsatz von Chemikalien und Reinigungsmitteln, die wir

laufend reduzieren. Ein Beispiel: wir konnten durch optimierende Massnahmen den Frischwasserverbrauch pro Kilo Wäsche von 21 auf 4 Liter Wasser reduzieren. Oder in der Textilreinigung haben wir seit einigen Monaten ein Verfahren im Einsatz, das die Textilien mit einer Kohlenwasserstoff-Lösung schonender behandelt und damit auch die Umwelt schont.

Wir haben beschlossen, den gesamten Betrieb auf dieses modernere, umweltfreundlichere Verfahren umzustellen. Wir haben uns vorgenommen, weiterhin einen Grossteil der Investitionen in umwelt- und energiesparende Technologie einzusetzen.

Sie reinigen nicht nur, sondern mit der Fix AG kann man auch Leasing- Verträge abschliessen. Was umfasst so ein Leasing-Vertrag und wo liegen die Vorteile für die Kunden?

Viele Hoteliers kommen zur Einsicht, dass unser attraktives Mietwäschesystem kostengünstiger ist als wenn das Hotel selbst eine Wäscherei und Büglerei unterhält. Damit nicht alle Hotelwäsche gleich aussieht, sondern die Hotels auch bei der Wäsche eine individuelle Note hineinbringen können, beschaffen wir nach den Wünschen der Hoteliers die erforderliche Wäsche und bieten sie in einem Leasingssystem an. Die Laufzeit und die Bedingungen nach Ende der Leasingzeit machen wir mit dem Hotelier vertraglich ab.

Das Unternehmen

Zwei Unternehmen unter einem Dach: Die FIX AG in Balzers und die TEXTIL-SERVICE FREI AG in Wallisellen gehören zu den führenden Anbietern in der Textilreinigung und Grosswäscherei-Branche. Das starke Firmenduo wird vom gleichen Management geleitet. Der Vorteil für die Kunden: doppelte Infrastruktur und zweifache Kapazität, mit nur einer Ansprechperson. Ein weiteres Plus ist die in den Unternehmen vorhandene Erfahrung. Die FIX AG in Balzers wurde 1955 gegründet, zwei Jahre später war die FREI AG auf dem Markt. Seither stehen die beiden Unternehmen für Sauberkeit und Qualität. Verlässlichkeit, Termintreue, Kundenservice und massgeschneiderte Lösungen bilden die Leitlinien der Unternehmen. Darüber hinaus sind die beiden Unternehmen bestrebt, der Umwelt Rechnung zu tragen: mit biologisch abbaubaren Waschmitteln, dem Einsatz modernster Waschmaschinen und Investitionen in die umweltgerechte Produktion.

Derzeit werden in der FIX AG und FREI AG pro Tag rund 30'000 kg Wäsche gereinigt. Pro Tag kommen etwa 1000 Artikel in die Textilreinigung. Das Unternehmen hat etwa 600 bis 700 Grosskunden und zählt rund 20'000 kleine und mittlere Kunden zum Kundenstamm. Der Fuhrpark umfasst 30 Fahrzeuge, die direkt Hauslieferungen machen und Grosskunden bedienen. Derzeit sind 185 Personen bei der FIX AG und FREI AG beschäftigt, davon 6 Lehrlinge. Der Mitarbeiterstab ist multikulturell und stammt aus 10 verschiedenen Ländern.

Die FIX AG und FREI AG wurden im Jahre 2000 erstmals zertifiziert und erhielten 2005 das Zertifikat ISO 9001:2000

Termine der Jahresversammlungen

| Datum | Sektion | Zeit | Ort |
|--------------|---|-------------|--|
| 05.11.08 | Bäcker- und Konditorengewerbe Liechtenstein | 10:00 | Wirtschaftskammer Liechtenstein |
| 05.11.08 | Liechtensteiner Zimmermeisterverband (und Dachdecker) | 18:00 | Restaurant Freihof, Mauren |
| 06.11.08 | Gipsverband Liechtenstein | 19:00 | Wirtschaftskammer Liechtenstein |
| 12.11.08 | Liechtensteinisches Handelsgewerbe | 19:00 | Wirtschaftskammer Liechtenstein |
| 13.11.08 | Informatik und Büromatik Gewerbe Liechtenstein | 19:00 | Restaurant Residence, Vaduz |
| 14.11.08 | Innendekoration- und Bodenlegerverband | 17:00 | Wirtschaftskammer Liechtenstein |
| 18.11.08 | Gastronomie Liechtenstein | 15:00 | Restaurant Schaanerhof, Schaan |
| 19.11.08 | Elektro-Elektronik /Radio-TV Gewerbe Liechtenstein | 19.00 | Wirtschaftskammer Liechtenstein |
| 20.11.08 | Malerverband Liechtenstein | 17:00 | Restaurant Hirschen, Eschen |
| 21.11.08 | Komplementärmedizin | 20:00 | Wirtschaftskammer Liechtenstein |
| 25.11.08 | Haustechnik- und Spenglerverband Liechtenstein | 19:00 | Wirtschaftskammer Liechtenstein |
| 26.11.08 | Autogewerbeverband Liechtenstein | 19:00 | Restaurant Schaanerhof, Schaan |
| 28.11.08 | Schreinermeisterverband | 18:00 | Restaurant Hirschen, Eschen |
| 02.12.08 | Liechtensteinischer Coiffeurverband | 19:30 | Restaurant Schaanerhof, Schaan |
| 03.12.08 | Grafisches Gewerbe Fürstentum Liechtenstein | 17:00 | Betriebsbesichtigung Recycling Center anschliessend Versammlung und Abendessen |
| 03.12.08 | Sektion Rufe – Forst | 19:00 | Wirtschaftskammer Liechtenstein |
| 04.12.08 | Gewerbliche Industrie Liechtenstein | 19:00 | Wirtschaftskammer Liechtenstein |
| 09.12.08 | Metallgewerbe Liechtenstein | 18:00 | Wirtschaftskammer Liechtenstein |
| 10.12.08 | Baumeister- und Pflastererverband Liechtenstein | 17:00 | Wirtschaftskammer Liechtenstein |
| 11.12.08 | Gärtner- und Floristenverband Liechtenstein | 19:00 | Wirtschaftskammer Liechtenstein |
| 15.12.08 | Hafner und Plattenleger-Verband | 18:30 | Wirtschaftskammer Liechtenstein |

«Bauen schafft Realitäten»

Zusammen mit den Architekten, Ingenieuren und Planern gestaltet die Baubranche unser unmittelbares Umfeld, in dem wir wohnen, arbeiten, wirtschaften, lernen und unsere Freizeit verbringen. Unter dem Titel «Bauen schafft Realitäten» hielt Regierungschef-Stellvertreter Dr. Klaus Tschütscher zu dieser Thematik beim Treffen der Baumeisterverbände von Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz Ende September in Vaduz ein bemerkenswertes Referat. Wir veröffentlichen Auszüge aus der Rede, in der auch interessante Parallelen zwischen Politik und Architektur gezogen werden.

«Die globalisierte Wirtschaft, unsere Mobilität, die heutigen Verkehrs- und Kommunikationsmittel, aber auch neue Lebensentwürfe der Menschen bringen grosse Veränderungen in unsere Gesellschaft. Das wirkt sich nicht zuletzt auf die Strukturen in unseren Gemeinden und damit auch ganz direkt auf die Anforderungen an eine zeitgemässe und energieeffiziente Bauweise aus. So müssen wir uns beispielsweise mit den Auswirkungen der aktuellen demografischen Entwicklungen auseinandersetzen. Wir müssen rechtzeitig die Frage beantworten, was es für unsere Planungen und Infrastrukturen bedeutet, wenn immer weniger Kinder geboren werden und sich der Anteil der älteren Menschen in der Bevölkerung weiter erhöht.

Kleinheit bedingt Flächeneffizienz

Wir brauchen auch neue Perspektiven für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung und für eine Raumordnung mit mehr Flächeneffizienz. Es geht immer mehr darum, die Zersiedelung unseres Lebensraums zu stoppen und die bestehenden Bauzonen in ihrer Qualität und Nutzung zu optimieren: durch intelligente Bauordnungen, durch verdichtetes Bauen, durch eine in



die richtige Richtung lenkende Wohnbauförderung und eine weitsichtige Landes- und Ortsplanung. Eine wichtige Aufgabe unserer Gemeinden ist beispielsweise die Entwicklung der Ortskerne und der sie umgebenden Wohn- und Dienstleistungsgebiete zu belebten und attraktiven Zentren des gesellschaftlichen Lebens – mit kurzen Wegen zu Kultur- und Bildungsangeboten, öffentlichen Einrichtungen, sozialen Infrastrukturen, mit Geschäften, Gastronomie und einer guten Anbindung an den öffentlichen Verkehr.

Es geht um unsere Lebensqualität

Diese räumliche Konzentration unterstützt uns nicht nur in der Raum- und Verkehrspolitik, sondern bringt unserer Bevölkerung auch mehr Lebensqualität, weil damit unterschiedliche Bedürfnisse in den unterschiedlichen Lebenssituationen der Menschen abgedeckt werden können. Das kommt allen Generationen zugute, nicht nur älteren Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Das richtige Reagieren auf die tief greifenden Veränderun-

gen in unserer Gesellschaft ist für die Politik und für jene, die Politik umsetzen, die grosse Herausforderung unserer Zeit.

Politik und Architektur

Politik und Architektur, worin ich auch die Baubranche mit einschliesse, haben einiges gemeinsam, obwohl man vordergründig die Politik eher den «ungenauen Wissenschaften» zuordnen würde und die Ingenieur- und Baukunst das genaue Gegenteil verkörpert. Wir wissen aber aus der Standortpolitik, dass nur das Zusammenspiel von harten und weichen Faktoren einen guten Standort ausmachen, oder aus der Informationstechnologie, dass Hardware und Software nur zusammen, als Einheit, optimal genutzt werden können. Übertragen auf die Bauwirtschaft bedeutet «Hardware» Gebäude, Strassen, Plätze, Brücken und viele andere Objekte unserer Zivilisation. Software hingegen ist die wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Nutzung dieser Infrastrukturen. Architekten, Ingenieure und Baufachleute gestalten und bauen unsere

Ressort Wirtschaft.

Welt – unsere Häuser, Dörfer und Städte. Sie schaffen Räume: öffentliche und private. Räume, in denen man sich begegnet, wo wir Menschen uns entfalten können. Aufgabe der Politik ist es, die Bedürfnisse der Gesellschaft für die verschiedenen Nutzungen von Gebäuden und Anlagen einzubringen und dafür zu sorgen, dass die Sicherheit gewährleistet ist und übergeordnete Interessen wie die Umweltverträglichkeit gewahrt bleiben.

Bauwerke sind «öffentlich»

Die Wohnsituation sagt viel über die darin lebenden Menschen aus. Genauso lässt auch die Bauweise ganz generell Rückschlüsse auf die sozialen und kulturellen Werte einer Gesellschaft zu. Gutes Bauen ist für jede Gesellschaft wichtig, weil Gebäude und die Gestaltung von öffentlichen Räumen das Gesicht eines Ortes und unser Zusammenleben stark beeinflussen. Wir können uns sehr glücklich schätzen, dass wir in einer Region Europas leben, wo die Qualität des Bauens einen hohen Stellenwert einnimmt. Bauen schafft Realitäten, die wirken und an denen niemand vorbeikommt. Ein kluger Mann hat einmal gesagt: «Ein Buch kann man weglegen, Musik kann man abschal-

ten, ein Bild muss man nicht aufhängen, wenn es einem nicht gefällt. Aber an einem Bauwerk kann man nicht vorbeigehen, ohne es zu sehen.» Architektur hat zweifellos die grösste sichtbare gesellschaftliche Wirkung, mit der wir uns auseinandersetzen müssen, ob wir wollen oder nicht. Das darin steckende Spannungsfeld und unser subjektives Empfinden dafür, was wir gemeinhin als schön bezeichnen, sorgt immer wieder für Gesprächsstoff. Die öffentliche Auseinandersetzung mit dem optischen Erscheinungsbild von Baukörpern ausserhalb der gewohnten oder erwarteten Bauweise gehört aber gerade zum Wesen einer vorwärts gewandten Baukultur.

Symbolsprache der Architektur

Öffentliche Bauten symbolisieren staatliche Institutionen, repräsentieren und sind Träger nationaler Identität. Nicht von ungefähr sind die Wahrzeichen vieler Länder und Städte Bauwerke, die Menschen beeindruckt und die sie mit ganz bestimmten Attributen verbinden. In der Geschichte finden wir viele Beispiele, wie sich die Mächtigen Denkmäler setzen liessen, um ihre Grösse und Stärke darzustellen. Von der Antike bis in unsere Zeit ent-

standen und entstehen immer wieder «Weltwunder der Baukunst» – waren es früher Pyramiden und Paläste, sind es heute bauliche Meisterleistungen im Brücken- und Tunnelbau oder im Wettstreit der Grossstädte um die höchsten Häuser der Welt. Weniger spektakulär, aber nicht weniger beeindruckend sind die Gebäudekomplexe der Industriearchitektur und die modernen Fassaden unserer Kultur- und Dienstleistungszentren. Alle diese Bauwerke wurden von innovativen Planern entworfen, von Ingenieuren berechnet und von leistungsfähigen Baumeistern, den eigentlichen Machern des auf dem Papier Erdachten, umgesetzt.

In gemeinsamer Verantwortung Heimat und Identität schaffen

Die Art, wie wir bauen, hat viel mit der Lebensqualität der Menschen zu tun. Architekten und Baumeister stehen deshalb auch in einer gesellschaftlichen Verantwortung, einer Verantwortung für das soziale Miteinander und für die Ökologie. Bauen ist vor allem vom Zweck bestimmt, dass sich Menschen in ihren Wohnungen wohl und zuhause fühlen und an den Arbeitsplätzen zufrieden und erfolgreich wirken können. Zum nachhaltigen Bauen gehört, dass umweltverträgliche Verfahren angewendet und die Energiequellen effizient genutzt werden. Neben den bereits vorhandenen planerischen Rahmenbedingungen haben wir in Liechtenstein mit dem neuen Energieeffizienzgesetz auch in ökologischer Hinsicht einen grossen Schritt nach vorne getan. Mit anderen Worten: Bauen ist nicht nur eine Angelegenheit zwischen Bauherr, Architekt und Baumeister. Immer sitzt auch ein öffentliches Interesse mit am Tisch, damit Ressourcenverbrauch, Ortsbild, Sicherheit und andere übergeordnete Aspekte stets im Auge behalten werden. Aufgrund der «Öffentlichkeit» jedes Bauwerkes erfüllt die Baubranche eine wichtige öffentliche Funktion, weil Bauen immer auch Ausdruck von Kultur ist und wir mit der Gestaltung unserer Siedlungsräume ein Stück Heimat und Identität schaffen.»



Bauingenieur FH Beat Gassner (Baumeisterverband Liechtenstein), Regierungschef-Stellvertreter Dr. Klaus Tschütscher, Dr. Andreas Geyer (Zentralverband Deutsches Baugewerbe), Dipl. Ing. Peter Scherer (Wirtschaftskammer Österreich, Bundesinnung Bau), Peter Emch (Schweizerischer Baumeisterverband, Bereich Bauwirtschaft) (v.l.)

Berufsbildner – neue Kurse im BWI

Seit der Gründung 1995 bietet das Berufliche Weiterbildungsinstitut (BWI) ein Seminar für Berufsbildner in Lehrbetrieben an.

Diese Ausbildung ist seit März 2008 für jeden Berufsbildner in Liechtenstein gesetzlich obligatorisch. Berufsbildner in Lehrbetrieben, die gegenüber dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung verantwortlich sind, müssen eine berufspädagogische Qualifikation im Äquivalent von 50 Lernstunden vorweisen. Anstelle dieser Lernstunden können 20 Kursstunden treten, die durch einen Kursausweis bestätigt werden.

Im BWI Kursprogramm 2009 werden zwei verschiedene Kurse für Berufsbildner in Liechtenstein angeboten. Die Ausbildner können zwischen einem Seminar mit 20 Lektionen und einem umfangreicheren Angebot mit 40 Lektionen wählen.

Berufsbildner Kurs – 20 Lektionen

Adolf Frick vom Amt für Berufsbildung und Thomas Beck von der Ospelt Haustechnik, leiten das 20 Lektionen Seminar,

welches an zwei Tagen durchgeführt wird. Der erste Termin für diese Weiterbildung ist auf den 23. und 30. Januar 2009 festgelegt. Inhalte des Seminars sind u.a.:

- **Die Gesetzlichen Grundlagen**

Das seit 13. März 2008 geltende Berufsbildungsgesetz wird vertieft und die damit verbundenen Bestimmungen erläutert.

- **Ziel der Berufsbildung**

Das Hauptaugenmerk gilt dem Vermitteln beruflicher Kenntnisse und Fähigkeiten sowie der Allgemeinbildung unter Berücksichtigung der Fähigkeiten von Jugendlichen. Auch die Entwicklung der Lernfähigkeit, die Weiterbildungsbereitschaft und die Entfaltung der Persönlichkeit werden behandelt.

- **Pflichten und Rechte des Berufsbildners**

Jeder Berufsbildner hat gegenüber dem Lernenden die Verantwortung für dessen Ausbildung nach dem Ausbildungsreglement, der Verordnung über die berufliche Bildung und nach dem Bildungsplan. Dabei müssen die täglichen Aufgaben in die Ausbildung integriert werden.

Berufsbildner Kurs – 40 Lektionen

Das 40 Lektionen Seminar wird in Zusammenarbeit mit der ZBW St.Gallen in 4 Tagen durchgeführt. Es werden u.a. folgende Themen behandelt:

- **Rahmenbedingungen der Berufsbildung**

Sie lernen das Zusammenspiel der verschiedenen Institutionen (Berufsbildungsamt, Berufsschule etc.) während der Berufslehre kennen. Die gesetzlichen Vorschriften, der Lehrvertrag und den damit verbundenen Rechten und Pflichten werden ebenfalls behandelt. Jeder Kursteilnehmer erhält Hilfsmittel zur Vereinfachung im betrieblichen Ablauf.

- **Umgang mit Lernenden**

Der Lernende wird zum Lehrbeginn auf die Verhaltensregeln und die Zuständigkeiten in der betrieblichen Organisation aufmerksam gemacht. Es werden Massnahmen aufgezeigt, welche das Selbstvertrauen des Lernenden stärken und die Vertrauensbasis zu den anderen Personen im Betrieb festigen.

- **Lernprozesse planen, begleiten und beurteilen**

Das Modul setzt sich mit der Planung und Umsetzung der praktischen Grundbildung auseinander. Es werden verschiedene Methoden unterbreitet, wie die Ausbildung zielorientiert gestaltet werden kann und wie die individuellen Voraussetzungen der Lernenden berücksichtigt werden können.

Beide Seminare werden mit dem im Berufsbildungsgesetz unter Artikel 51 geforderten Zertifikat bestätigt.

Die genauen Kursdaten werden ab Dezember 2008 auf unserer Homepage www.kurse.li veröffentlicht. Anmeldungen werden gerne auch per E-Mail unter folgender Adresse entgegen genommen: s.kieber@kurse.li.



Kursangebot November und Dezember 2008

Eine Kooperation zwischen dem Beruflichen Weiterbildungsinstitut im Fürstentum Liechtenstein und der Erwachsenenbildung Stein Egerta

Euro-Med-Freihandelssystem, Paneuropäische Kumulation, Bilaterale Freihandelsverträge und Präferenzielle Ursprungsregeln

Ziel: Grundlage für die Freihandelsverträge und -systeme bilden die so genannten Listenregeln (Ursprungsregeln), welche wiederum von der Zolltarif-Nummer abhängig sind. Beim Export in ein Land, mit welchem die Schweiz / EFTA einen Freihandelsvertrag hat, sind folgende Fragen zu klären: Welche Listenregeln sind zu erfüllen und welche Vormaterialien oder Handelswaren können als Produkte mit Ursprungseigenschaft berücksichtigt werden?

Datum und Zeit: Mittwoch, 5. November 2008 von 8.30 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr

Kosten: CHF 500.–/Mitglieder der Wirtschaftskammer CHF 440.–

FL Arbeitsrecht – alles rund um die Kündigung und Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Ziel: Sie möchten sich über die arbeitsrechtlichen Bestimmungen rund um die Kündigung und Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Liechtenstein und deren Auswirkungen in der Praxis informieren

Datum und Zeit: Mittwoch, 12. November 2008 von 13.30 bis 17.30 Uhr

Kosten: CHF 160.–/Mitglieder der Wirtschaftskammer CHF 120.–

Gefahrgutausbildungen November und Dezember 2008:

- ADR Basiskurs
Am 8. und 9. November 2008
- ADR Fortbildung
am 5. und 6. Dezember 2008

Grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung leicht gemacht (A und CH)

Ziel: Sie führen bereits Dienstleistungen nach Österreich und in die Schweiz aus, wünschen sich jedoch einen besseren Überblick über die allgemeinen Bestimmungen, Melde- und Bewilligungsverfahren oder Informationen über die Verwendung von Berufsausrüstungen. Am Seminar erhalten Sie einen Überblick über diese verschiedenen Bestimmungen und lernen, was Sie bei grenzüberschreitender Dienstleistungserbringung (A und CH) alles beachten sollten.

Datum und Zeit: Montag, 17. November 2008 von 13.30 bis 16.30 Uhr

Kosten: CHF 160.–/Mitglieder der Wirtschaftskammer CHF 120.–

Personalversicherung in Liechtenstein

Ziel: Sie sind mit Personalfragen oder Lohnabrechnungen konfrontiert und möchten sich im Bereich Personalversicherungen und deren praktischer Handhabung informieren.

Datum und Zeit: Mittwoch, 19. November 2008 von 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr

Kosten: CHF 280.–/Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 210.–

Arbeitssicherheit in Klein- und Mittelunternehmen

Ziel: Zur Förderung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes sollte jeder Betrieb mindestens einen/eine Mitarbeiter/in mit Grundwissen in Arbeitssicherheit haben. Unser Seminar «Arbeitssicherheit in Klein- und Mittelunternehmen» vermittelt dieses Grundwissen und befähigt die Teilnehmer/innen, ein Sicher-

heitskonzept im Betrieb unter Anleitung eines Spezialisten zu pflegen und ständig zu verbessern.

Datum und Zeit: Freitag, 28. November 2008 Jeweils von 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr

Kosten: CHF 400.–/Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 320.–

Kursprogramm 2009

Das neue Kursprogramm für 2009 ist ab Anfang Dezember auf der Homepage www.kurse.li abrufbar und kann auch gerne direkt beim BWI bestellt werden.

Eine detaillierte Übersicht über unser Kursangebot finden Sie unter www.kurse.li



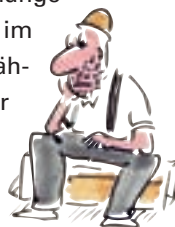
Berufliches Weiterbildungsinstitut
im Fürstentum Liechtenstein
Zollstrasse 23, 9494 Schaan
Tel. +423 235 00 60, Fax +423 235 00 69
bwi@kurse.li, www.kurse.li

«Bitte rufen Sie später an...

...der gewünschte Mobilfunkteilnehmer kann momentan nicht erreicht werden». So tönt es bald aus unseren Bergen, wenn in Malbun die Mobilfunkanlage dem neuen Parkhaus weichen muss. Unsere Anbieter sind nicht bereit, Investitionen zu tätigen, da sie mit den neuen Grenzwerten im Umweltgesetz nicht einverstanden sind. Ja hat man denn dieses Gesetz ohne den Wirt gemacht? Apropos Wirt: Die Hotels im Berggebiet können dann mit dem Slogan «Mobilfunkfreie Zone» werben. Sie haben dann zwar keine Gäste mehr und somit auch nichts mehr zu strahlen – im wahrsten Sinne des Wortes.

Wir leben momentan in einer schweren Zeit. Die Börse machte Kapriolen – meistens nach unten. Auch die Ersparnisse von uns Gwerblern haben in den letzten

Wochen gelitten. Die wirtschaftliche Lage wird in den nächsten Monaten und Jahren nicht einfach werden. Das Wort «Rezession» macht weltweit die Runde. Davon werden auch wir nicht verschont bleiben. Nun gilt es Rahmenbedingungen zu schaffen, damit unser Wirtschaftsstandort das Maximum aus dieser Phase herausholt. Eine moderne Infrastruktur ist eine Grundvoraussetzung. Doch gerade bei der Mobiltelefonie scheint dies nicht der Fall zu sein. Denn auch im Talgebiet möchten die Mobilfunkbetreiber keine weiteren Investitionen tätigen, solange diese tiefen Grenzwerte im Gesetz aufgeführt sind. Während auf der Schweizer Seite die Mobilfunkstrahlung hochgeschraubt wird, um das Talgebiet



Liechtensteins abzudecken, müssen unsere Anbieter den Handyempfang reduzieren. Wir telefonieren dann nicht mehr auf den Netzen von FL1, Telecom FL oder Tele 2, sondern auf jenen von Swisscom, Orange oder Sunrise. Das nenne ich Nächstenliebe. Wir unterstützen die Mobilfunkunternehmen der Schweiz und helfen unseren Nachbarn die wirtschaftliche Krise zu überwinden. Vorbildhaft und selbstlos. Und wir haben den schönen Nebeneffekt, dass auch wir einen Bereich haben, der nicht rückläufig ist und sinkt sondern steigt. Nämlich unsere Telefonrechnungen durch die Roaming-Gebühren – glückliches, armes Liechtenstein!

Ihr Gwerbler
gwerbler@wirtschaftskammer.li

Weihnachtsstern-Aktion 2008

«Haben Sie Weihnachtssterne?» Diese Fragen werden die Fachgeschäfte im Einkaufsland Liechtenstein in den kommenden Wochen oft hören.

Nicht ohne Grund: Wer Weihnachtssterne sammelt, profitiert gleich doppelt. Und zwar mit jedem einzelnen Sternchen. Für jeden Einkauf erhält man Weihnachtssternmarken zum Sammeln. Für jede vollständig beklebte Karte erhält man direkt fünf Franken rückvergütet, wenn sie bei einem der vielen teilnehmenden Geschäften abgegeben wird. Zusätzlich nimmt jede vollständig beklebte abgegebene Karte an der grossen Weihnachtssternverlosung teil. Und die Gewinne können sich sehen lassen. Ein Einkaufsgutschein im Wert von 1000 Franken winkt dem glücklichen Gewinner als erster Preis. Mit den weiteren Preisen und der Vergütung der Sternmarken werden insgesamt über 100000 Franken ausgeschüttet!

Die Weihnachtssternmarken werden vom 15. November bis 24. Dezember 2008 in über 90 Geschäften im Einkaufsland Liechtenstein ausgegeben.

Neumitglieder

wirtschaftskammer.lichtenstein
für gewerbe, handel und dienstleistung

ID | UNIQUE
Identitäten mit Mehrwert

**Ipanema,
Vaduz**

**Restaurant Schäfle,
Triesen**

Öffentliche Arbeitsvergaben

Arbeitsvergaben durch das Land

Spurerweiterung Zollstrasse und Bypass Rheinstrassenkreisel, Vaduz

- Dammschütтарbeiten, Eberle Transport AG, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 45'277.25 inkl. MwSt.

Schwarze Strasse, Eschen

- Belagsarbeiten, Baugeschäft W. Büchel AG, Bendern, zum Offertpreis von CHF 307'358.15 inkl. MwSt.

Zollwohnhaus Nr. 61 in Ruggell

- Auswechslung sowie Montage der Wohnungsabschlusstüren sowie der Heizungstüre, Rupert Hoop Zimmerei AG, Ruggell, zum Offertpreis von CHF 11'335.65 inkl. MwSt.

Balzers

Weihnachtsbeleuchtung

- Ingenieurleistungen, Heini Vogt AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 9'000.– inkl. MwSt.
- Metallbauarbeiten, Karl Frick Anstalt, Balzers, zum Offertpreis von CHF 18'840.– inkl. MwSt.

Umbau Gemeindesaal – Verlegung Fernwärmeleitung, Heizung und Grundwasser- Fernleitung

- Planungsarbeiten, ITW AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 6'000.– inkl. MwSt.
- Baumeisterarbeiten, Josef Vogt AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 20'000.– inkl. MwSt.
- Lieferung Heizungsanlagen, Wasserversorgung Balzers, Balzers, zum Offertpreis von CHF 88'000.– inkl. MwSt.
- Montage Heizungsanlagen, A. Vogt AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 16'000.– inkl. MwSt.
- Grundwasserarbeiten, A. Vogt AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 13'000.– inkl. MwSt.

- Arbeiten für Elektroanlagen/ Steuerleitungen, Heini Vogt AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 18'000.– inkl. MwSt.
- Anpassung Leitsystems, Siemens, Gossau, zum Offertpreis von CHF 5'000.– inkl. MwSt.
- Pflasterungs- und Belagsarbeiten, A. Frick AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 20'000.– inkl. MwSt.
- Änderung Velounterstand, A. Frick AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 3'000.– inkl. MwSt.

Neubau Werkhof Neugrüt

- Elektroingenieurleistungen, ITW AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 85'834.15 inkl. MwSt.
- Heizungs- / Lüftungsingenieurleistungen, Insta-Plan Anstalt, Balzers, zum Offertpreis von CHF 87'973.75 inkl. MwSt.
- Sanitäringenieurleistungen, Insta-Plan Anstalt, Balzers, zum Offertpreis von CHF 49'286.40 inkl. MwSt.
- Bauingenieurleistungen, Ingenieurbüro Hans Vogt, Balzers, zum Offertpreis von CHF 186'215.80 inkl. MwSt.

Sportanlagen Rheinau – Erweiterung und Neugestaltung

- Lieferung Kunststoffrasenpflegemaschine, LV-Mavon, Wittenbach, zum Offertpreis von CHF 43'000.– inkl. MwSt.

Weihnachtsbeleuchtung

- Beleuchtung Tannenbäume, H. Vogt AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 32'865.90 inkl. MwSt.
- Stern- und Konturbeleuchtung mit LED, hST Elektroanlagen Anstalt, Balzers, zum Offertpreis von CHF 35'506.96 inkl. MwSt.

Abbruch (Rückbau) ARA

- Arbeiten Totalabbruch, Toldo Strassenbau AG, Schaan, zum

Offertpreis von CHF 153'779.– inkl. MwSt.

Auswechseln Verteilnkabinen 2008

- Sanierungsarbeiten, Liechtensteinische Kraftwerke, Schaan, zum Offertpreis von CHF 24'371.40 inkl. MwSt.

Auswechseln Verteilnkabinen 2009

- Liechtensteinische Kraftwerke, Schaan, zum Offertpreis von CHF 48'742.80 inkl. MwSt.

Primarschule Iramali – Neugestaltung Pausenplatz Nord- West

- Gärtnerarbeiten, Beglinger Gartenbau AG, Flums, zum Offertpreis von CHF 247'716.– inkl. MwSt.

Eschen

Projektgenehmigung diverser baulicher Infrastrukturen im Wirtschaftspark Eschen

- Baumeisterarbeiten, Büchel Wilhelm AG, Bendern zum Offertpreis von CHF 536'015.10 inkl. MwSt.
- Belagsarbeiten, Büchel Wilhelm AG, Bendern zum Offertpreis von CHF 30'206.– inkl. MwSt.

Gamprin-Bendern

Erweiterung Primarschule und Neubau Kindergarten

- Baumeisterarbeiten, Wilhelm Büchel AG, Bendern, zum Offertpreis von CHF 3'060'783.– inkl. MwSt.
- Fernwärmeleitung, Ospelt Haustechnik AG, Vaduz, CHF 166'821.45 inkl. MwSt.
- Sanitär Einlagen, Batliner Thomas Anstalt, Eschen, zum Offertpreis von CHF 21'642.85 inkl. MwSt.
- Aufzüge, Schindler Aufzüge, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 103'381.75 inkl. MwSt.
- Elektroanlagen Rohinstallationen, Ott Elektro, Nendeln,

zum Offertpreis von CHF 48'203.40 inkl. MwSt.

- Wasserleitung, Öhri AG, Eschen, zum Offertpreis von CHF 51'567.85 inkl. MwSt.
- Gerüstungen, Roman Hermann AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 123'405.10 inkl. MwSt.

Ruggeller Strasse/Sanierung Strassenbeleuchtung

- LKW, Schaan, zum Offertpreis von CHF 14'586.55 inkl. MwSt.

Werkhof/Anschaffung von Sicherungs- und Absperrmaterial

- Klemmfix AG, Volketswil, zum Offertpreis von CHF 8'870.55 inkl. MwSt.

Mostmeder/Verlegung des Weges

- Baumeisterarbeiten, Wilhelm Büchel AG, Bendern, zum Offertpreis von CHF 160'156.25 inkl. MwSt.

Freizeit- und Sportanlage Grossabünt/Dokumentation

- Oehri + Kaiser AG, Eschen, zum Offertpreis von CHF 26'900.– inkl. MwSt.

Totenkapelle/Malerarbeiten

- Holz-Malerarbeiten, Maltech Müller AG, Gamprin, zum Offertpreis von CHF 4'109.75 inkl. MwSt.

Planken

Arbeitsvergabe Holzschlag Quellenkrank

- Holzschlagarbeiten, Gebhard Walser, Land- und Forstwirtschaftsanstalt, Schaanwald, zum Offertpreis von CHF 21'300.– inkl. MwSt.

Ruggell

Errichtung und Erweiterung von Gemeindegebäuden

- Bodenbeläge aus Holz, Rupert Hoop, Zimmerei, Ruggell, zum Offertpreis von

Publikationen.

CHF 21'465.95 inkl. MwSt.

- Plattenarbeiten, Erich Vogt Anstalt, Mauren, zum Offertpreis von CHF 14'654.30 inkl. MwSt.

Sanierung Kreuzungsbereich/ Trottoirüberfahrten

- Baumeister- und Pflasterungsarbeiten, Matt Baugeschäft Anstalt, Ruggell, zum Offertpreis von CHF 48'709.55 inkl. MwSt.
- Belagsarbeiten, Gebr. Frick AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 70'051.55 inkl. MwSt.

Umbau Saalumgebung

- Hochkantparkett Eiche, Zuffelato + Widmer, St. Gallen, zum Offertpreis von CHF 44'693.55 inkl. MwSt.
- Plattenbeläge, Plätteli Goop, Schellenberg, zum Offertpreis von CHF 70'556.10 inkl. MwSt.

Schaan

Heizungssanierung

Wohnhaus Im Krüz 44

- W. Kaufmann AG Heizung und Sanitär, Schaan, zum Offertpreis von CHF 58'195.75 inkl. MwSt.

Heizungssanierung

Wohnhaus Obergass 14

- W. Kaufmann AG Heizung u. Sanitär, Schaan, zum Offertpreis von CHF 77'542.90 inkl. MwSt.

Dorfsaal und Dorfplatz

- Zimmermannsarbeiten, Frommelt Zimmerei & Ing. Holzbau AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 1'028'569 inkl. MwSt.
- Spenglerarbeiten, Spenglerei Nägele, Nendeln, zum Offertpreis von CHF 313'868.55 inkl. MwSt.
- Flachdacharbeiten, CSI bau ag. Igis, zum Offertpreis von CHF 639'917.90 inkl. MwSt.
- Heizungsanlagen, Ospelt Haustechnik AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 465'398.60 inkl. MwSt.
- Lüftungs-, Klimaanlage, Ospelt Haustechnik AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 1'252'632.50 inkl. MwSt.
- Kälte-, WRG-Anlagen, ATEL Gebäudetechnik AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 115'330.25 inkl. MwSt.

- Malerarbeiten (Rohbau), Maleratelier Boss AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 50'235.05 inkl. MwSt.
- Bühnenbeleuchtungsanlage, Eventpartner Pro AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 157'280 inkl. MwSt.

Schellenberg

Primarschule Schellenberg, Elektrisch steuerbarer Oblichtöffner inkl. Wind- und Regenzentrale

- Götz Elektro, Schellenberg, zum Offertpreis von CHF 7'174.00 inkl. MwSt.

Übersichtsplan für Strassensignalisation

- Bauingenieur- und Vermessungsbüro Hanno Konrad Anstalt, Eschen, zum Offertpreis von CHF 4'957.65 inkl. MwSt.

Holzschuppen beim Denkmalschutzprojekt Brendlehaus

- Baumeisterarbeiten, Wilhelm Büchel AG, Bendern, zum Offertpreis von CHF 9'930.00 inkl. MwSt.

- Montagebau in Holz, Frommelt Holzbau, Schaan, zum Offertpreis von CHF 19'591.30 inkl. MwSt.
- Spenglerarbeiten, Eberle AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 4'561.80 inkl. MwSt.

Jugendraum – Elektroarbeiten

- Götz Elektro, Schellenberg, zum Offertpreis von CHF 10'726.25 inkl. MwSt.

LIE-CARD verteilt Weihnachtsgeld

Vom 1. November bis 30. November 2008 führen die Partner der LIE-CARD einen gemeinsamen Wettbewerb durch.

Wie funktioniert's?

Während der Zeit vom 1. bis 30. November 2008 nehmen Sie automatisch an dem Wettbewerb teil, wenn Sie mit Ihrer LIE-CARD Punkte sammeln. Anschliessend werden die Gewinner aus allen Teilnehmern ermittelt.

Wo kann ich teilnehmen?

Teilnehmen können Sie bei 68 Geschäften in Liechtenstein, welche die LIE-CARD akzeptieren. Genaue Angaben über die Partner finden Sie unter www.liecard.li

Was gibt's zu gewinnen?

1. Preis Gutscheine im Wert von CHF 500.–
 2. Preis Gutscheine im Wert von CHF 300.–
 3. Preis Gutscheine im Wert von CHF 100.–
- Und weitere 200 Gutscheine à CHF 20.– gibt's zu gewinnen.

Die Auslosung findet anfangs Dezember statt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.